

**DAB REGIONAL**

|                            |    |
|----------------------------|----|
| Berlin                     | 3  |
| Brandenburg                | 15 |
| Mecklenburg-<br>Vorpommern | 23 |
| Sachsen                    | 27 |
| Sachsen-Anhalt             | 36 |
| Thüringen                  | 44 |

**IMPRESSUM**

**Architektenkammer Berlin.** Alte Jakobstraße 149, 10969 Berlin, Telefon: 030 293307-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. Torsten Förster, Geschäftsführer; Präsidentin Dipl.-Ing. Christine Edmaier

**Brandenburgische Architektenkammer.** Kurfürstenstraße 52, 14467 Potsdam, Telefon 0331 27591-0, Verantwortlich: Dipl.-Architektin Beate Wehke; Präsident Dipl.-Ing. Christian Keller

**Architektenkammer Mecklenburg-Vorpommern.** Alexandrinenstraße 32, 19055 Schwerin, Telefon 0385 59079-0, Verantwortlich: RAin Katrin Patynowski; Präsident Dipl.-Ing. Christoph Meyn

**Architektenkammer Sachsen.** Haus der Architekten, Goetheallee 37, 01309 Dresden, Telefon 0351 31746-0, Verantwortlich: RAin Jana Frommhold (Syndikusrechtsanwältin), Geschäftsführerin; Präsident Dipl.-Ing. Andreas Wohlfarth

**Architektenkammer Sachsen-Anhalt.** Fürstenwall 3, 39104 Magdeburg, Telefon 0391 53611-0, Verantwortlich: Petra Heise, Geschäftsführerin; Präsident Prof. Dipl.-Ing. Axel Teichert

**Architektenkammer Thüringen.** Bahnhofstraße 39, 99084 Erfurt, Telefon 0361 21050-0, Verantwortlich: Dipl.-Ing. M. Sc. Architekt Ulf Pleines, Geschäftsführer; Präsident Dr.-Ing. Hans-Gerd Schmidt

**Verlag, Vertrieb, Anzeigen:** Solutions by HANDELSBLATT MEDIA GROUP GmbH (siehe Impressum/Mantelteil). Verantwortlich für den Anzeigenteil: Dagmar Schaafs, Telefon 0211 54227-684, E-Mail d.schaafs@handelsblattgroup.com.

**Druckerei:** Bechtle Graphische Betriebe u. Verlagsgesellschaft GmbH & Co. KG, Zeppelinstraße 116, 73730 Esslingen

Das DABRegional wird allen Mitgliedern der Architektenkammern Berlin, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen zugestellt. Der Bezug des DABRegional ist durch den Mitgliederbeitrag abgegolten.

# Berlin und Brandenburg zusammen gedacht

Der Internationale Städtebauliche Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070

Text: Christine Edmaier und Bärbel Winkler-Kühlken

**V**or 100 Jahren wurde aus den drei historischen Kernen Köpenick, Berlin und Spandau sowie mehreren explodierenden Dorfkernen die Großstadt Berlin gebildet, nicht ohne erhebliche Debatten und Geburtsschmerzen. Unter den Strukturen, die damals als Kompromiss in Kauf genommen wurden – die Eigenständigkeit der Bezirke – leidet das „Land“ Berlin teilweise noch heute. Der AIV versucht 2020 – anlässlich des Jubiläums 100 Jahre Groß-Berlin – mit dem Internationalen Städtebaulichen Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070 den Blick aus dieser Geschichte heraus nach vorne zu richten. Denn damals wie heute entwickelt sich Berlin unabhängig von Verwaltungsgrenzen längst in sein Umland hinein. Es ist gut und wichtig, dass dabei der historisch gewachsene Siedlungsstern, wie er im Landesentwicklungsplan (LEP) gemeinsam von Brandenburg und Berlin beschlossen wurde, die Grundlage der Wettbewerbsauslobung war. Diese positiven Ansätze gilt es jetzt im Detail auszuformulieren und zu gestalten.

Der mit Lottomitteln unterstützte, international offene Wettbewerb versprach keine reale Umsetzung. Vielmehr soll er zusammen



© AIV – Internationaler Städtebaulicher Ideenwettbewerb Berlin-Brandenburg 2070

1. Preis: „Zusammenwachsen – Landschaft(f)tStadt“; hier Veriefungsgebiet für Schwedt

mit der Ausstellung „Unvollendete Metropole: 100 Jahre Städtebau für Groß-Berlin“ und den sogenannten Metropolengesprächen Plattform für eine längst überfällige konstruktive Auseinandersetzung über die Zukunft dieser Region mit allen beteiligten Akteuren bieten. Die hochkarätig besetzte Jury, ansehnliche Preisgelder sowie die groß ange-

legte Ausstellung im Herbst boten offensichtlich genügend Anreize, sich zu beteiligen. In der ersten Phase gingen immerhin 55 Büros mit großer internationaler Beteiligung an den Start, für die zweite Phase wurden 18 Arbeiten ausgewählt.

Alle prämierten Beiträge haben jeweils eigene Schwerpunkte und Ansätze geliefert.

Sei es durch die Betonung von Frei- und Naturräumen oder der Gegensätzlichkeit von Stadt und Land bis hin zu punktuellen Hoch-Verdichtungs-Szenarien. Die Tradition des „grünen Archipels“ – 1977 von Oswalt Matthias Ungers unter Beteiligung von Rem Koolhaas entwickelt – griffen gleich zwei Projekte auf. So setzt das „Sternarchipel Berlin – Brandenburg“ (3. Preis) auf die Nutzung von Konversionsflächen und Brachen vor der Zerstörung von Naturräumen und die grafisch und inhaltlich herausragende Arbeit „Archipel – Labor“ (5. Preis) überzeugt mit ihren konzeptionellen Stadtbausteinen.

Könnte dies Indiz dafür sein, dass für Berlin lange keine Visionen entwickelt wurden? Sicher für viele auch ein guter Grund, einen Beitrag zu einem dringend notwendigen Niveau- und Innovationsprung zu leisten.

Der Begriff „Metropole“, der ja durchaus die Tendenz eines raumgreifenden Molochs in sich trägt, wird in den eingereichten Beiträgen nicht im Sinne einer Vereinnahmung interpretiert. Vielmehr zeigen sie – mit der vertiefenden Bearbeitung drei konkreter Teilräume, davon mindestens einer jeweils in Berlin und Brandenburg – Chancen gemeinsamer Strategien für die „unvollendete Metropole“ auf.

1. Preis: „Zusammenwachsen – Landshaf(f)tStadt“: Bernd Albers und Silvia Malcovati gemeinsam mit Vogt Landschaft und Arup Deutschland
2. Preis: „Stadtlandschaft Brandenburg-Berlin 2070 – Kontur einer Übergangsgesellschaft“: Kopperroth / SMAQ / Alex Wall (Berlin und Cambridge, USA), Dipl.-Ing. Stefan Tischer, freischaffender Landschaftsarchitekt, Office MMK – Urban Technologies
3. Preis: „Sternarchipel Berlin – Brandenburg“: Jordi & Keller Architekten / Pellnitz Architektur und Städtebau (Berlin), Christina Kautz Landschaftsarchitektur, Ludwig Krause, Stadtplaner
4. Preis: „Landschaft der Unterschiede“: Thomas Stellmach Planning and Architecture / fabulism GbR (Berlin), Lysann Schmidt Landschaftsarchitektur, Melissa Gómez (Beraterin für nachhaltige Mobilität und urbane Innovation), Marcus Andreas (Berater für Nachhaltigkeit), Florian Streng (Berater für Urbanismus & Design Prozesse)
5. Preis: „Archipel – Labor: Ein Atlas von urbanen Inseln für Berlin“: Pedro Pitarch (Madrid)

Alle Arbeiten sind zu sehen unter [bb2020.de](https://www.bb2020.de)



2. Preis: „Stadtlandschaft Brandenburg-Berlin 2070 – Kontur einer Übergangsgesellschaft“



3. Preis: „Sternarchipel Berlin – Brandenburg“

Das Rennen machte ein Team, das mit den Themen und der Aufgabenstellung wohl vertraut ist, der Architekt Bernd Albers und die italienische Städtebauerin Silvia Malcovati mit Vogt Landschaftsarchitekten und Arup Ingenieure. Seiner Interdisziplinarität ist es vermutlich zu verdanken, dass im Siegerprojekt „Zusammenwachsen – Landschaf(f)tStadt“ geradezu beispielhaft über den Tellerrand hinausgeschaut wird. Infrastrukturkonzepte spielen eine wichtige Rolle und der Blick auf 2070 zeigt aus heutiger Sicht noch Undenkbares, aber auch sehr reale Anregungen. Neue tangentielle Bahnverbindungen zwischen den brandenburgischen Städten und die Umleitung der Strecke Berlin-Stettin über Schwedt provozieren dort neue Entwicklungsmöglichkeiten, die über den engen Horizont des Speckgürtels weit hinausführen. Auch werden die Siedlungsstränge des Sterns nicht nur nachgezeichnet, sondern durch Reduktion von störender Bebauung die dazwischenliegenden „Grünkeile“ gestärkt und verdeutlicht, gezeigt am Beispiel Bernau. Dass als Berliner Schwerpunkt im Zusammenhang mit dem Südkreuz eine – eher zögerliche – Randbebauung des Tempelhofer Feldes so ganz nebenbei mit „eingeschmuggelt“ wird, wirkt für eine Vision 2070 schon fast beschei-

den und ist sicher nicht das Innovative an diesem Beitrag.

Bleibt zu hoffen, dass die Ausstellung aller Arbeiten ab dem 1. Oktober im Kronprinzenpalais und die begleitenden Veranstaltungen dazu beitragen, die gemeinsamen Chancen und Aufgaben der Region noch besser zu erkennen und zu nutzen. Es zeigt sich, dass der LEP eine gute Grundlage dafür bildet, denn bislang fehlt Mut und Kraft für neue Konzep-

te, die ihn mit Leben erfüllen. Ob daraus ein Startsignal für die von den beiden Architektenkammern geforderte Internationale Bauausstellung Berlin-Brandenburg wird oder andere, neue Formate entwickelt werden: Es braucht jetzt ein klares Bekenntnis der Politik in beiden Ländern, damit die aufgezeigten Potentiale einer Brandenburgischen Stadt-Land-Schaft nicht im Klein-Klein der Partikularinteressen verloren gehen. □

## Ausstellung „Unvollendete Metropole: 100 Jahre Städtebau für Groß-Berlin“

1. Oktober 2020 bis 3. Januar 2021  
im Kronprinzenpalais,  
Unter den Linden 3, 10117 Berlin

### Metropolengespräche

Im Rahmen der Ausstellung wird die künftige städtebauliche Entwicklung der Hauptstadtregion diskutiert. Ziel der Gespräche ist es, politische, administrative, wirtschaftliche, kulturelle und zivilgesellschaftliche Akteure der Stadtgesellschaft zusammenzubringen und so eine Plattform für eine konstruktive Auseinandersetzung um die Zukunft Berlins zu bieten. Die Abende werden live gestreamt und aufgezeichnet, sodass sie über das Jubiläum hinaus wirken können.

📍 [unvollendete-metropole.de](http://unvollendete-metropole.de)



4. Preis: „Landschaft der Unterschiede“



5. Preis: „Archipel – Labor: Ein Atlas von urbanen Inseln für Berlin“

# Noch ganz dicht?

Die Planung für den Georg-Knorr-Park in Marzahn

Text: Jürgen Tietz

**B**ello e Impossibile“ kräht Gianna Nannini über die Marzahner Promenade. Das passt zum juliheißen Sommertag und einer Stimmung, die irgendwo zwischen Sommerferien-Entspannung und Corona-Melancholie mäandert. In der klimatisierten Kühle des Foodcourt im Eastgate-Center ist jeder zweite Platz abgesperrt. Die soziale Distanz fordert ihren räumlichen Tribut. Wie gut, dass auch auf der Marzahner Promenade nur wenige Passanten flanieren. Der Grünstreifen dort wirkt etwas murkelig und die Sockelzonen der Hochhäuser könnten eine kleine Erfrischungskur vertragen. Als Gianna Nannini 1986 ihren Hit in den (West-) europäischen Charts platzierte, da hatte die DDR noch drei Jahre vor sich und die 1973 beschlossene Großsiedlung Marzahn, die nach städtebaulichem Entwurf von Roland Korn und Peter Schweizer und unter dem leitenden Architekten Heinz Graffunder entstand, war noch nicht vollendet. Wer hier einzog, der war froh, den halb verfallenen Alt-

bauten in der (Ost-) Berliner Innenstadt zu entfliehen. Endlich im Neubau!

Kreuzungsfrei führt eine Fußgängerbrücke vom Eastgate-Center über die Märkische Allee, die zwar nach Fontane klingt, aber Zeugnis der autogerechten Stadt ist, als diese noch nicht zum städtebaulichen Feindbild erklärt worden war. Wer die Brücke benutzt, der will zum S-Bahnhof Marzahn. Von dort dauert es eine knappe halbe Stunde bis zum Bahnhof Friedrichstraße. Kaum jemand geht wie ich weiter über die Brücke, um zu dem Areal hinter der Bahnfläche zu gelangen. Dort wechseln Bebauung und Nutzung grundlegend. Statt Hochhäusern und Wohnstadt erstreckt sich dort ein flach bebautes Gewerbegebiet mit denkmalgeschützten Hallenbauten, dem früheren Knorr-Bremsen-Werk. Jenseits der Georg-Knorr-Straße schließen sich weitere Hallen an, eine ehemalige Tankstelle und ein weit geschwungener Garagenring. Entstanden 1941, stammt der Entwurf aus dem Stab des Generalbauinspektors der Reichshauptstadt,

Albert Speer. Die lagernden Baukörper sind aus rotem Ziegelmauerwerk, dazwischen verlaufen Beton- bzw. Naturstein-Bordüren. Eine Architektur, gefangen in der NS-spezifischen Dichotomie aus Moderne und Monumentalität, und darin von höchstem Aussagewert über die gebaute Wirklichkeit der NS-Diktatur. Dazwischen langweilen sich grüne Inseln, denen sich im Norden der Parkfriedhof Marzahn anschließt.

## Geschlossene Hoftypologie

Das alles sollte man unbedingt vor Augen haben, wenn man die Planung von David Chipperfield Architects (DCA) mit Wirtz International Landscape Architects näher betrachtet, die jetzt für das annähernd dreieckige Gelände vorliegt, das von Wiesenburger Weg und Georg-Knorr-Straße umfasst wird. DCA sind aus einem Gutachterverfahren als Sieger hervorgegangen, an dem sich zwei weitere Büros beteiligen durften. Vorgeschaltet war bei dem auf Senatsebene durchgeführten Bebauungsplanverfahren eine europäoffene Ausschreibung für die Teilnahme am städtebaulichen Gutachterverfahren. Von den 27 Bewerbungen waren 20 Büros zur Vorauswahl qualifiziert, aus denen schließlich die drei Teilnehmer ausgewählt wurden, wie der Investor Laborgh Investment und die HOWOGE, als künftige Eigentümerin, auf schriftliche Anfrage mitteilen.

Am Rande von Bahn, Straße und Gewerbegebiet sieht der ausgewählte Entwurf von DCA ein gemischtes Wohngebiet aus einem massigen Gewerbeblock und 1.430 neuen Wohnungen in unterschiedlicher Größe vor. 50 Prozent sollen mietpreis- und belegungsgebunden sein. Geplant ist, dass Laborgh Investment die Wohnungen schlüsselfertig an die HOWOGE übergibt. Über den Kaufpreis zwischen dem privaten Investor und dem kommunalen Wohnungsunternehmen wurde Still-schweigen vereinbart.



Luftbild des Wettbewerbsgebiets



Lageplan (Originalmaßstab 1:8000)



Grüner Innenhof

Neben der wahnwitzigen Baumasse, die auf dem Areal künftig untergebracht werden soll und die zwangsläufig einen gewaltigen Maßstabssprung mit sich bringt, bildet die Lärmbelastung durch Gewerbe und Verkehr eine weitere Herausforderung an diesem Standort. DCA antworten darauf mit dem Bau von drei Hochpunkten, der Konzentrierung des Gewerbes im Nordwesten und einer Typologie von insgesamt sechs Höfen unterschiedlicher Größe. Hohe, leicht expressiv-ovale Portale, wie sie seit dem Entwurf für das Hamburger Pergolenquartier von E2A in Mode sind, bilden die Hofzugänge. Kommunikationsfördernd gedachte, breite Laubengänge, ein filigranes Stützenraster und großflächige Verglasungen gehen mit den thematisch begrünnten Höfen einher. Das wirkt auf den ersten Blick in sich stimmig und schaut mit der weitaus stärker architektonischen als städtebaulichen Visualisierung recht nett aus. Die hohe Kunst des Renderings. Auf Grundlage dieses Entwurfs von DCA soll nun der B-Plan entstehen. Immerhin bleiben die denkmalgeschützten Industriebauten auf dem Grundstück erhalten, zwei Hallen und das Werkstattgebäude mit vorgelagerter Tankstelle. Doch künftig werden sie wie die Gurke im Rollmops von der neuen Bebauung eingepresst sein. Ihr struktureller Zusammenhang wird nicht mehr erfahrbar sein. Damit geht ein zentraler Teil ihrer Denkmaleigenschaft verloren. Folglich kritisiert der Berliner Landesdenkmalrat (LDR) die Planung grundlegend: „Er bedauert, dass es nicht gelungen ist, sich auf kompromissfähige Spielräume im Umgang mit dem geschützten Be-

stand zu einigen. Er bedauert ferner, dass bei diesem schwierigen und umfangreichen Projekt die Möglichkeiten eines regulären städtebaulichen Wettbewerbs mit einer größeren Lösungsvielfalt nicht genutzt wurden.“ Damit wirft der LDR die zentrale Frage nach der Sinnhaftigkeit der Grundstücksauswahl für die geplante hochverdichtete Wohnnutzung in einem Gewerbegebiet auf. So kritisiert der LDR in seiner im Internet zugänglichen Stellungnahme ferner, „...dass die Eignung des Standorts für Hochhäuser nicht vorab oder parallel gemäß dem Hochhausleitbild geklärt wurde.“ Selbst die Senatsbauverwaltung erklärt auf Nachfrage schriftlich: „Der Insel-Standort zwischen Bahngleisen und Gewerbegebiet ist sowohl Chance als auch Risiko.“

#### Fragwürdige Dichte

Keine Frage, Berlin braucht dringend neue Wohnungen und Berlin braucht dringend bezahlbaren Wohnraum. Doch die vorliegende Planung, die nun zur Grundlage des B-Plans werden soll, wirft eine Menge Fragen auf. Beginnen wir mit dem Formalen. Natürlich hätte man sich mehr als drei Büros gewünscht, die am Gutachterverfahren teilnehmen. Erst Vielfalt schafft Variationen und ermöglicht eine wirkliche Auswahl. Doch die Fragen beginnen noch weiter im Vorfeld. Warum soll ein hochverdichteter Wohnungsbau an einem Standort entstehen, der durch die anstehenden Lärmemissionen lediglich ein sehr begrenztes Fenster städtebaulicher Lösungen eröffnet? Eine gescheite Alternative zu den weitgehend geschlossenen Hoftypologien, die zudem die

Denkmale erdrücken und aus ihrem Kontext reißen, ist leider kaum denkbar. Hinzu kommt die irrwitzig anmutende Dichte der Bebauung mit 1.430 Wohnungen. Zur voraussichtlichen GFZ schweigen Investor und Wohnungsbau-gesellschaft mit Verweis auf den frühen Planungsstand.

Der Georg-Knorr-Park gibt ein beredtes Beispiel dafür, dass die Lösung einer städtebaulichen und architektonischen Aufgabe immer nur so gut sein kann, wie es die Aufgabenstellung zulässt. Besser und zukunftsfähigere Lösungen jenseits einer käfigigen Stadt sind nur dann möglich, wenn die Rahmenbedingungen für den Perimeter nicht derart einschnürend sind. Wie eine solche Lösung aussehen könnte, haben DCA übrigens kürzlich in London mit dem Hoxton Press Colville Estate gezeigt. Zusammen mit Karakusevic Carson Architects wurde eine Nachbarschaft baulich aufgewertet, wobei die Wohnungen in den zwei Hochhäusern von DCA die übrigen Bauten des Quartiers quersubventioniert haben. Das setzt freilich eine undogmatische Wohnungsbaupolitik voraus. Die drohende Überdichte im Georg-Knorr-Park, der ja eben kein Park, sondern ein baulicher Koloss wird, muss grundsätzlich hinterfragt werden. Die Marzahner Überdichte ist durch eine luftigere, sozialverträgliche Wohnraum-Distanz zu ersetzen, damit ein qualitativvolles gemischtes Quartier entstehen kann, so städtisch wie grün, das in einen klugen Dialog mit den vorhandenen Baudenkmalen eintritt, anstatt sie zu bagatelisieren. □

# Meine vertikale Stadt

Auslobung Schülerwettbewerb 2020/2021

**D**ie Architektenkammer Berlin und die Brandenburgische Architektenkammer loben einen weiteren länderübergreifenden Schülerwettbewerb aus. „Meine vertikale Stadt“ lädt Schülerinnen und Schüler in Berlin und Brandenburg dazu ein, sich mit der Entwicklung unserer heutigen Städte, Dörfer und Siedlungen zu beschäftigen.

Die Metropole Berlin wächst. Der Druck auf die innerstädtischen Bezirke nimmt stetig zu, was sich auch an den stark gestiegenen Grundstückspreisen ablesen lässt. Wie also bauen unter diesen Voraussetzungen? Eine Möglichkeit zeichnet sich bereits ab: Berlin baut in die Höhe!

In Brandenburg zeigt sich ein differenziertes Bild von Wachstum und Schrumpfung. Die historisch gewachsenen Städte sind zunehmend Wachstumsorte, die einer guten Anbindung an Berlin bedürfen. Das direkte Umland der Metropole boomt, hier kommt es darauf an, der Zersiedelung der Landschaftsräume entgegen zu wirken. In anderen Regionen gibt es Modelle urbaner Dörfer mit gemeinschaftlichen Wohn- und Arbeitsformen.

Das Gemeinsame von Stadt und Land besteht darin, dass der Boden als wichtige Ressource nicht nachwächst und somit zu schützen ist.

Wie wollen wir in Zukunft Wohnen, Arbeiten, Sport machen, Einkaufen oder Kultur erleben? Wie stellen wir uns die Gebäude unserer Zukunft vor? Das sind die Fragen und herausfordernden Rahmenbedingungen, die neben der Bevölkerung auch die Politik beschäftigen.

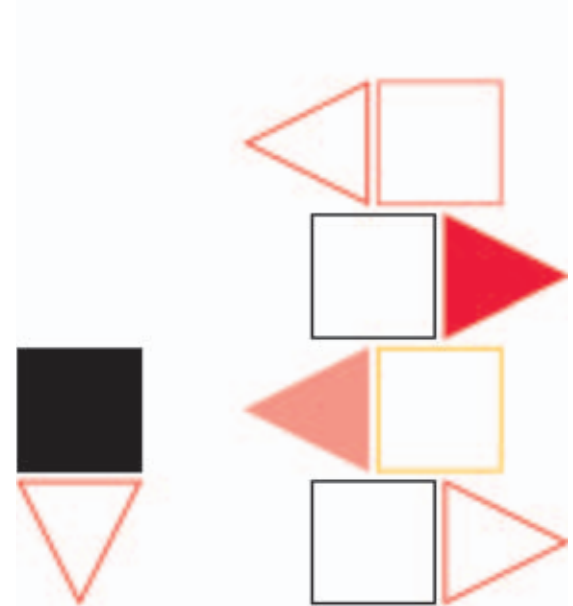
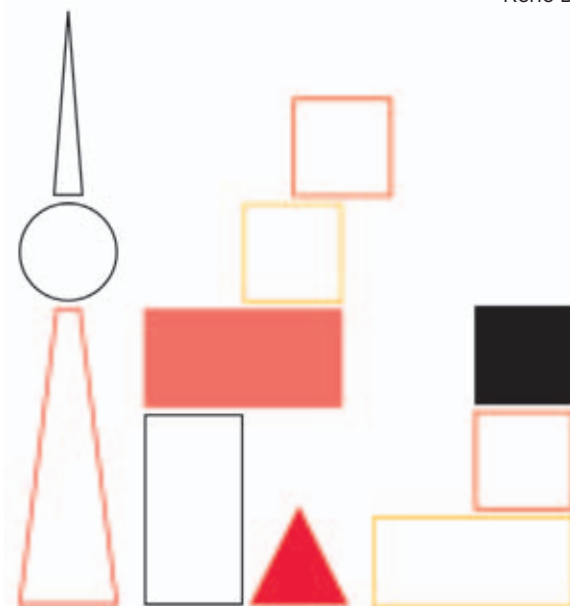
Nun sind Schülerinnen und Schüler aufgefordert, Leer- und Potentialflächen im eigenen Kiez oder Umfeld aufzuspüren, sich mit ihnen zu befassen und zu dokumentieren. Anschließend soll ein Projekt entwickelt werden, das sich mit den Voraussetzungen des jeweiligen Umfelds unter dem Aspekt des flächensparenden Bauens in unseren Städten, Dörfern und Siedlungen beschäftigt. Es gilt Nutzungen zu bündeln und zu konzentrieren, dabei darf gerne auch mal hochgestapelt oder tief gebuddelt werden. Was bedeutet die vertikale Stadt für Freiraum und Grün? Wie kommt man von A nach B? Und vielleicht können die Filme von Fritz Lang, das Turmmotiv bei Rapunzel oder die literarische Auseinandersetzung René Barjavel's Inspiration sein.

All das sind Fragen, mit denen sich die Schülerinnen, Schüler und Lehrende auseinandersetzen können und sollen. Hierbei unterstützen die Kammer und ihre Mitglieder die Schulen gerne bei der Durchführung. Jedes Kammermitglied ist Experte, Ansprechpartner oder Elternteil und kann so den einen oder anderen Input geben.

Berliner und Brandenburger Schulen können sich mit ihrem Wettbewerbsbeitrag aus dem Schuljahr 2020/2021 bis zum 6. Mai 2021 über das Online-Formular bewerben.

[ak-berlin.de/schuelerwettbewerb](https://ak-berlin.de/schuelerwettbewerb)

Nach der Jurysitzung werden alle Teilnehmenden Mitte Juni 2021 über das Ergebnis benachrichtigt. Am 20. August 2021 werden im Rahmen des Sommerfestes der Architektenkammer Berlin feierlich die Preise verliehen. □



# REGIONALKONFERENZ MIT NORMEN ZUKUNFT GESTALTEN – IM WIDERSPRUCH ZUR KREATIVITÄT?



Die Architektenkammer Berlin, die Brandenburgische Architektenkammer und die Bundesarchitektenkammer (BAK) richten gemeinsam die Regionalkonferenz Normung aus, die unter Mitwirkung des Beuth-Verlages stattfindet.

Normen sind ein wesentliches Planungswerkzeug, das die Arbeit im Architektenalltag erleichtert, aber auch als Einengung von gestalterischer Kreativität empfunden wird. Die Konferenz soll erörtern, welche Potentiale in der Anwendung von Normen liegen, aber auch deren Grenzen aufzeigen. Normen sind keine Naturgewalt – Architekten können und müssen darauf Einfluss nehmen.

## Einführung

- Christine Edmaier, Präsidentin der Architektenkammer Berlin
- Christian Keller, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer
- Martin Müller, Vizepräsident der Bundesarchitektenkammer

## Vorträge

- *Normkulturen*  
Prof. Philipp Oswald, Universität Kassel
- *Normung und Gestalt – europäischer Wohnungsbau im Vergleich*  
Oliver Thill, Atelier Kempe Thill
- *Neue Standards im Bestand – von der Regelvielfalt beim Bestandserhalt*  
Alexander Poetzsch, Alexander Poetzsch Architekten BDA
- *Fremdbestimmung in der architektonischen Gestaltfindung*  
Thomas Burlon, Büro Brandlhuber + Team
- *Eine Kollegin in der Normung*  
Vera Schmitz, efficientia (geplant)
- *Themen aus dem DIN / Zukunft der Baunormung*  
Detlef Desler, Abteilungsleiter bei DIN Deutsches Institut für Normung e. V. (angefragt)

- *Zum Thema Folgekostenwirkung von Normung*  
Lothar Fehn-Krestas, Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat (BMI) (angefragt)
- *Perspektive eines Richters*  
Björn Retzlaff, Vorsitzender Richter am Kammergericht Berlin

24. November 2020  
13.30 bis 18.00 Uhr

Die Regionalkonferenz ist eine hybride Veranstaltung, bei der die Anmeldung für eines der beiden Formate (online oder coronabedingt in geringem Umfang in Präsenz) möglich ist. Programm und Anmeldung unter

📄 [ak-berlin.de/normung](https://ak-berlin.de/normung)



MITGLIEDERNACHRICHTEN

**Sitzung des Eintragungsausschusses am 29. Juli 2020**

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 5\*)

Dipl.-Ing. Jacqueline Pehlemann  
Dipl.-Ing. Detlef Roh

Architektinnen und Architekten (gesamt 30\*)

M.Sc. Azza Bahri  
M.Sc. Cyrell Boehm  
M.A. Charlott-Sophie Daßler  
mag.inz.arch Katarzyna Dolecinska  
Dipl.-Ing. Götz Eberding  
M.A. Matthias Godoj  
Dott. Arch. Costanza Governale  
Dipl.-Ing. (FH) Ariane Husemann  
Mag.arch. Rangel Karaivanov  
Romain Leviel  
Dipl.-Ing. Nikolina Licina  
Arq. Miriam Lopez Juarez

M.Sc. Jens Müller  
Miguel Angel Ortega Rodriguez  
Dipl.-Ing. Remo Prange  
M.Sc. Anika Probst  
M.Sc. Mehmet Saltabas  
M.Sc. Julien Schmidtke  
Dipl.-Ing. Patrick Unger  
M.Sc. Johanna Wiehemeyer  
M.Sc. Felix Zaiß

Landschaftsarchitektinnen und Landschaftsarchitekten (gesamt 3\*)

Dipl.-Ing. (FH) Sigrid Gräfin von Matuschka  
M.Sc. Lucas Rauch

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 9\*)

Bauing. Horst Barske  
Dipl.-Ing. (FH) Kay Fescharek

Dipl.-Ing. Heinz Gansch  
Dipl.-Ing. (FH) Martin Hösl  
Dipl.-Ing. (FH) Christine Lüth  
Dipl.-Ing. Michael Oppert  
Arquitecto Gustavo Potenciano Colorado  
Dieter Spies

Architektinnen und Architekten (gesamt 5)

Dipl.-Ing. Carmen Brink  
M.A. Jelena Despotovic  
Dipl.-Ing. M.Sc. Thomas Krause  
Dipl.-Ing. Ulrich Lausen  
Dipl.-Ing. Anja Vehrenkamp

Freischaffende Stadtplanerinnen und freischaffende Stadtplaner (gesamt 1)

Dipl.-Ing. Dipl.-Wi.-Ing. (FH) Sebastian Lopitz

\* Die nicht aufgeführten Neumitglieder bzw. gelöschten Mitglieder haben der Veröffentlichung nicht zugestimmt.

MITGLIEDERNACHRICHTEN

**Sitzung des Eintragungsausschusses am 5. August 2020**

In die Architektenliste des Landes Berlin wurden eingetragen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 4)

Dipl.-Ing. (FH) Claudia de Winder  
Dipl.-Ing. (FH) Marie Heering  
Arch. Dipl. USI Francois Steul  
Dipl.-Ing. Markus Tauber

Architektinnen und Architekten (gesamt 8\*)

M.Sc. André Enzner  
M.Sc. Judith Heinrichfreise  
M.A. Marius Hübsch  
Dipl.-Ing. Max Illigner  
M.A. René Kobel  
Dipl.-Ing. Kerstin Prejawa

Es wurden folgende Löschungen vorgenommen:

Freischaffende Architektinnen und freischaffende Architekten (gesamt 4\*)

Dr.-Ing. Jong-Gun Kim  
cand.arch. Michael Lange  
Dipl.-Ing. (FH) Ilko-M. Mauruschat

Architektinnen und Architekten (gesamt 3)

Dipl.-Ing. Rodrigo del Castillo  
M.Sc. Johannes Gritsch  
Dipl.-Ing. (FH) Alexander Jorge Schunn

Freischaffende Landschaftsarchitektinnen und freischaffende Landschaftsarchitekten (gesamt 1)

Dipl.-Ing. Josef Metzler

\* Die nicht aufgeführten Neumitglieder bzw. gelöschten Mitglieder haben der Veröffentlichung nicht zugestimmt.

## SAVE THE DATE

### Stadt im Gespräch: Berlins öffentlicher Raum im Zeichen der Corona-Krise. Wie planen wir die Stadt der Zukunft?

Eine wachsende Stadtbevölkerung, Trockenheit, Überhitzung und die Verknappung von Ressourcen stellen das Funktionieren der öffentlichen Räume und besonders der Grünflächen in Frage. Somit ergeben sich an Plätzen, Freiflächen, Straßen und Parkanlagen neue gestalterische und planerische Anforderungen. Dies wurde nach den Lockerungen in der Corona-Krise besonders deutlich.

Montag, 14. September 2020,  
19.30 Uhr  
Urania Berlin,  
An der Urania 17, 10787 Berlin  
Anmeldung unter

 [ak-berlin.de/stadtgesprach](https://ak-berlin.de/stadtgesprach)

## Jetzt erst recht!

Aufforderung der Architektenkammern Berlin und Brandenburg zu einer IBA 2020-2030

Nach einer breit angelegten Initiative für eine gemeinsame Internationale Bauausstellung unter Beteiligung zahlreicher Institutionen aus Berlin und Brandenburg war es – auch corona-bedingt – etwas ruhig geworden um das Thema. Anfang September verleihen nun die Architektenkammern Berlin und Brandenburg ihrer gemeinsamen Aufforderung nach einer Initiative IBA Berlin-Brandenburg 2020-2030 in einem Pressegespräch Nachdruck. Sie gehen mit einem neuen Papier an die Öffentlichkeit. Denn Fragestellungen, Themen und Aufgabenstellungen für eine Internationale Bauausstellung gibt es zuhauf – und die Konstellation von Land und Metropole ist einmalig. Es ist an der Zeit, Widersprüche und Gemeinsamkeiten zu thematisieren, zu untersuchen und öffentlich zu diskutieren.

Den Auftakt bildet ein Gespräch mit den Fraktionsvorsitzenden der Parteien in den Abgeordnetenhäusern beider Länder mit der Präsidentin der Architektenkammer Berlin, Christine Edmaier, und Christian Keller, Präsident der Brandenburgischen Architektenkammer. Gemeinsam mit den Vizepräsidenten Andreas Rieger und Daniel Sprenger skizzieren sie den Hintergrund der IBA-Initiative, erläutern mögliche Leitlinien und die nächsten Schritte der Initiative.

Detaillierte Informationen ab dem 10. September 2020 unter

[ak-berlin.de/initiative-iba](https://ak-berlin.de/initiative-iba)

## SAVE THE DATE

### Kammerforum

#### „Chancen der Künstlichen Intelligenz“

Künstliche Intelligenz (KI) ist das neue „Buzzword“ der Gegenwart. Aber folgt dem ersten Hype auch tatsächlich ein Wandel, der tief in unseren beruflichen Alltag eingreift? Wird dies ein Wandel sein, der auch unser berufsständisches Selbstverständnis drastisch verändern wird?

Sicher ist, dass erste KI-basierte Anwendungen auf den Markt drängen und KI damit nun greifbar wird. Die Architektenkammer Berlin lädt ein, mit Fachleuten und anderen Mitgliedern Chancen und Risiken dieser Entwicklung zu diskutieren.

Donnerstag, 5. November 2020,  
18.00-20.30 Uhr

Anmeldung unter

[ak-berlin.de/kammerforum](https://ak-berlin.de/kammerforum)

### Architekturquartett 2020

#### Vom Masterplan zum Stadtquartier

Die Architektenkammer Berlin lädt gemeinsam mit der Bundesarchitektenkammer zu einer Architekturdebatte über drei Berliner Stadtquartiere – Wissenschaftsstadt Adlershof, Europacity und Kultur- und Freizeitquartier an der East-Side-Gallery – ein.

Beim Architekturquartett 2020 diskutieren: Benedikt Crone (bauwelt), Prof. Jörn Walter (Oberbaudirektor Hamburg a.D.), Sabine Reeh (Leitende Redakteurin Bayrischer Rundfunk) und Désirée Nick (Schauspieler, Entertainerin und Autorin). Es moderiert: Dr. Christian Welzbacher, Kunsthistoriker und Journalist.

Mittwoch, 25. November 2020,  
17.30 bis 19.00 Uhr

Live-Stream unter

[ak-berlin.de/architekturquartett](https://ak-berlin.de/architekturquartett)

### Tag des offenen Denkmals

Das gab es noch nie: Der Aktionstag wird 2020 digital und bringt Ihnen die Denkmalerlebnisse direkt nach Hause. Am 13. September erwartet Sie unter dem Motto „Chance Denkmal: Erinnern. Erhalten. Neu denken.“ ein vielfältiges Programm auf

[tag-des-offenen-denkmals.de](https://tag-des-offenen-denkmals.de)

### Über den Preis guter Architektur und ihren Wert

Vor einem Jahr sprach der Europäische Gerichtshof sein Urteil im HOAI-Vertragsverletzungsverfahren. In diesem Zusammenhang erweist sich das Aus der Verbindlichkeit der alten, im Übrigen aber weiterhin geltenden HOAI als Chance, die nun anstehende Reform der HOAI zur Stärkung des Berufsstands zu nutzen. Es ist somit wichtig, selbstbewusst zu kommunizieren, dass Planung ihr Geld wert ist.

Auch in der Architektenkammer Berlin ist der Flyer „HOAI\* Mehr als eine unverbindliche Preisempfehlung“ kostenfrei erhältlich.



# Weiter-Denken (Fort- und Weiterbildung)

Text: Andrea Lossau

**W**ie schon ausführlich im DAB 06/20 berichtet, konnte die Architektenkammer Berlin ihre Fortbildungsangebote während der Corona-Kontaktbeschränkungen von Mitte März bis Mitte Juli ausschließlich in digitaler Form durchführen. Im Referat wurde intensiv daran gearbeitet, die Fachthemen des Fortbildungsprogramms fundiert und kurzweilig sowie an die speziellen Bedingungen des Lernens am Bildschirm angepasst zu vermitteln. Dafür wurde kurzfristig professionelle Unterstützung durch Expertinnen und Experten für digitales Lernen gefunden.

Trotz der Beschränkungen konnten von März bis Juli 55 Seminarangebote im Schwerpunkt für jene, die sich auf ihre Eintragung vorbereiten, von Tagesveranstaltungen auf Online-Seminare umgestellt werden. Zwischenbilanz: 110 Veranstaltungstermine mit 30 Dozentinnen und Dozenten, die von der Berliner Architektenkammer intensiv begleitet und in die speziellen Methoden des digitalen Unterrichts eingeführt wurden, 2.155 Teilnehmende (insgesamt 4.000 Teilnehmende an den Veranstaltungstagen) haben dieses Angebot wahrgenommen. Viele Dozenten

nahmen die Herausforderung an, verzichteten auf den gewohnten Frontalunterricht und ließen mehr Kommunikation, Interaktivität und Feedback der Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu. So konnte das Interesse am Seminarthema auch über mehrere Stunden hinweg aufrechterhalten und die vermittelten Inhalte vertieft werden.

Als besonders positiv erwies sich im Rückblick, dass moderierte Online-Formate sich auf die Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer förderlich auswirken. Die hier gesammelten Erfahrungen und Rückmeldungen der Teilnehmenden wie der Lehrenden wurden im Anschluss sorgfältig evaluiert und im Rahmen eines kammerinternen Workshops zur Zukunft der Fort- und Weiterbildungsangebote gemeinsam mit Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen diskutiert.

Gemeinsam wurde im Workshop überlegt, wie Online-Angebote das Seminarprogramm der Kammer zukünftig bereichern könnten: Die bewährten Formate ließen sich um neue ergänzen, z.B. interaktive Online-Seminare zu technischen oder rechtlichen Themen, Hybridseminare mit einer zugeschalteten Teil-

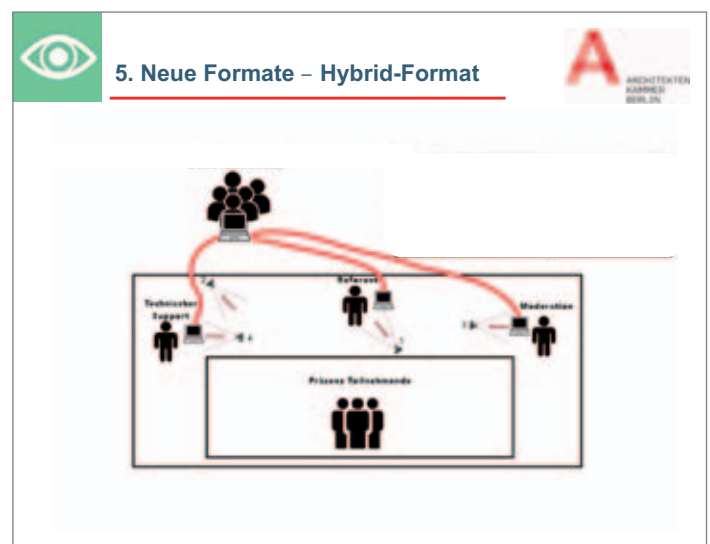
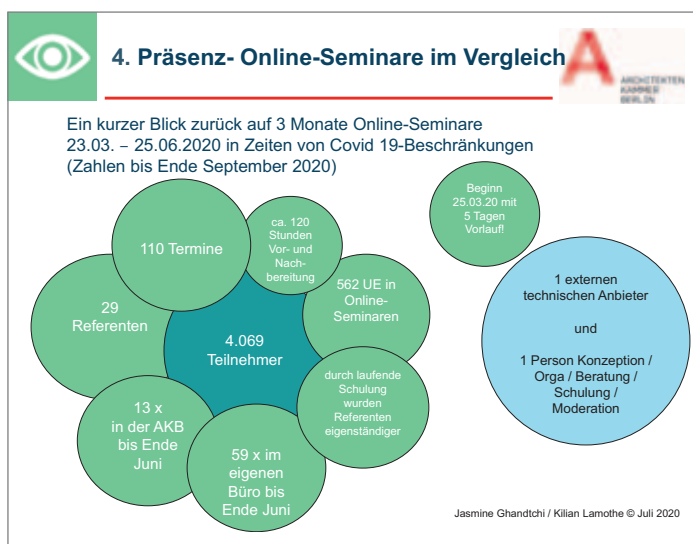
gruppe oder einem Referenten, Live-Fachgespräche mit Experten zu einem aktuellen Thema oder auch online abrufbare Kurzvorträge. Damit wären auch in Pandemiezeiten oder über größere Distanzen hinweg Präsenzveranstaltungen in kleineren Räumen möglich sowie Online-Angebote, die die Aufrechterhaltung der Fortbildung ermöglichen und gleichzeitig die Vielfalt und Reichweite des Angebotes erweitern.

### Fazit des Workshops:

#### Online geht viel, aber nicht alles.

Der Fokus des Seminarangebots der Kammer wird weiterhin auf der praktischen Wissensvermittlung für den beruflichen Alltag liegen und lebt nicht zuletzt von der Netzwerkbildung der Teilnehmenden. Präsenzveranstaltungen, Führungen vor Ort und kurze After-Work-Formate sollten auch zukünftig den Kern der Kammerangebote bilden. Um diese herum können sich digitale Angebote je nach Thema und Bedarf gruppieren.

Um unser Angebot an Themen und Veranstaltungsformaten möglichst aktuell zu halten, werden wir unsere Kammermitglieder in regelmäßigen Abständen befragen. In diesem Sinne am Ende die Frage: Welche Themen vermissen Sie? Welche Formate bevorzugen Sie? Über Ihre Rückmeldungen würden wir uns freuen. Bitte an [fortbildung@ak-berlin.de](mailto:fortbildung@ak-berlin.de).



## Ausgewählte Fortbildungsangebote

Barrierefreiheit: Anforderungen an Leitsysteme, Ausstattung und Dimensionierungen

|           |   |
|-----------|---|
| Termin:   | Dienstag, 15. September 2020  |
| Zeit:     | 9.30 bis 17.00 Uhr (8 UE)   |
| Gebühr:   | 95,00 Euro für Mitglieder<br>190,00 Euro für Gäste                    |
| Ort:      | Architektenkammer Berlin  |
| Referent: | Alexander Nix, Landschaftsarchitekt BDLA, CONTUR 2, Bergisch Gladbach |

Das Seminar informiert zunächst über die unterschiedlichen Fähigkeitseinschränkungen und die hieraus resultierenden Anforderungen. Detailliert werden die Regeln der seit 2014 gültigen DIN 18040-3 sowie die den Freiraum betreffenden Regelungen der DIN 18040-1 und 2 erläutert und deren Vorgaben gegenübergestellt. Anhand zahlreicher Beispiele aus der alltäglichen Praxis lernen die Teilnehmenden Möglichkeiten und Grenzen bei der Umsetzung und Anwendung kennen. Insbesondere für Sehbehinderte und blinde Menschen sind im öffentlichen Verkehrs- und Freiraum akustische, visuelle und taktile Elemente erforderlich, die eine Orientierung erleichtern oder erst ermöglichen. Das System und die Anwendungsregeln der Bodenindikatoren nach DIN 32984 werden detailliert vorgestellt.

Im praktischen Teil des Seminars haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die Auswirkungen von Fähigkeitseinschränkungen unmittelbar zu erfahren.

Online-Seminar: Dachgeschossausbau – energetisch und feuchteschutztechnisch sicher planen

|           |  |
|-----------|--|
| Termin:   | Montag, 21. September 2020   |
| Zeit:     | 9.00 bis 16.30 Uhr (8 UE)  |
| Gebühr:   | 105,00 Euro für Mitglieder<br>210,00 Euro für Gäste                                  |
| Methodik: | Online-Seminar   |
| Referent: | Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt, Büro für Bauphysik, Hannover |

Das Seminar richtet sich an Architektinnen und Architekten sowie Planerinnen und Planer.

Die Teilnehmenden verstehen im Anschluss an die Veranstaltung die neue DIN 4108-3 im Kontext mit dem Ausbau von Dachgeschossen und können diese anwenden. Darüber hinaus lernen sie auch weitere wärmschutztechnische Planungsziele kennen.

- wärme- und feuchteschutztechnische Nachweise von Dächern
- energetische Ertüchtigungsmaßnahmen im Licht öffentlich-rechtlicher Vorgaben
- Sinn oder Unsinn von weiteren dämmtechnischen Maßnahmen
- Mindestwärmeschutz und Schutz vor Überhitzung nach DIN 4108-2
- Dämmstoffeinbau von außen oder von innen: Welche Folgen und Risiken ergeben sich für die Funktionstauglichkeit?
- belüftetes oder nicht belüftetes Dach?
- Inhalte der neuen DIN 4108-3
- nachweisfreie Konstruktionen
- Glaser-Nachweisverfahren
- Nachweis auf Basis der DIN EN 15026

Online-Seminar: Erfolgreiche Bürofortführungen und Büronachfolgen sind planbar: Partnerschaft, Nachfolge, Unternehmensbewertung

|           |  |
|-----------|--|
| Termin:   | Donnerstag, 24. September 2020   |
| Zeit:     | 9.00 bis 16.30 Uhr (8 UE)  |
| Gebühr:   | 110,00 Euro für Mitglieder<br>220,00 Euro für Gäste  |
| Methodik: | Online-Seminar   |
| Referent: | Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger, freischaffender Architekt und Wirtschaftsingenieur, Rottweil |

Das Seminar richtet sich an freiberuflich tätige Mitglieder aller Fachrichtungen. Die Teilnehmenden sind im Anschluss an die Veranstaltung in der Lage, eine planende Vorschau der Unternehmensausrichtung vorzunehmen.

Folgende Situationen können anstehen:

- Vorbereitung der Büronachfolge, Planung der Bürofortführung
- Partnerschaft und/oder Direktübergabe mit/ohne Rechtsformwechsel
- Übergabe/Übernahme des Büros (Einzelunternehmen, GbR, PartG, PartGmbH, GmbH)
- der Erwerb eines Büros, der Erwerb von Gesellschaftsanteilen, Übertragung (Einbringung, Verkauf)
- Neugründung einer gemeinsamen Gesellschaft mit/ohne Übertragung des/der bisherigen Einzelunternehmen(s) oder
- identitätswahrender Rechtsformwechsel von GbR zur PartGmbH oder nur Rechtsformvariante von PartG zur PartGmbH
- Auszahlung/Abfindung/Aufnahme einer Partnerin/eines Partners
- Übernahme von Rechten und Pflichten, Haftungsfragen
- rechtliche, wirtschaftliche und steuerrechtliche Gesichtspunkte

### Information und Anmeldung

Auf der Homepage finden Sie jeweils den aktuellen Stand zum Fortbildungsangebot und den geplanten Online-Seminaren. [ak-berlin.de/seminare](https://www.ak-berlin.de/seminare)

## Seminare und Veranstaltungen der Architektenkammer Berlin

| Datum   | Ort   | Veranstaltungen und Referenten  | Veranstaltung            | Gebühr   |
|---|---|---|--------------------------|--|
| Montag,<br>7. September 2020,<br>16.00 bis 20.15 Uhr    | Architektenkammer<br>Berlin                       | Überflutungsnachweis – Lösungen bei Starkregen<br>Prof. Dr.-Ing. Heiko Sieker, Geschäftsführer und Honorar-<br>professor  | Seminar (5 UE)           | 45,00 Euro Mitglieder<br>45,00 Euro Absolv.<br>90,00 Euro Gäste    |
| Dienstag,<br>8. September 2020,<br>9.00 bis 16.30 Uhr   | Online-Seminar                                    | Das neue Gebäudeenergiegesetz (GEG) im Überblick<br>Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt,<br>Büro für Bauphysik, Hannover   | Online-Seminar<br>(8 UE) | 105,00 Euro Mitglieder<br>105,00 Euro Absolv.<br>210,00 Euro Gäste |
| Mittwoch,<br>9. September 2020,<br>nach Vereinbarung    | Architektenkammer<br>Berlin                       | Beratertag – Einzelcoaching in 60 Minuten für<br>Architektinnen und Architekten<br>Dipl.-Ing. Kai Haeder, Managementberater und<br>Coach für Architekten und Ingenieure   | Coaching (1 UE)          | 60,00 Euro Mitglieder<br>60,00 Euro Absolv.<br>60,00 Euro Gäste    |
| Montag,<br>14. September 2020,<br>19.30 Uhr             | Urania Berlin<br>An der Urania 17<br>10787 Berlin | Stadt im Gespräch – Berlin im Wandel: Berlins öffentlicher<br>Raum im Zeichen der Corona-Krise<br>Weitere Informationen unter <a href="http://ak-berlin.de/stadtgesprach">ak-berlin.de/stadtgesprach</a>                                    | Podiums-<br>diskussion   | Eintritt frei,<br>nach Anmeldung                                   |
| Dienstag,<br>15. September 2020,<br>9.30 bis 17.00 Uhr  | Architektenkammer<br>Berlin                       | Barrierefreiheit: Anforderungen an Leitsysteme,<br>Ausstattung und Dimensionierungen<br>Alexander Nix, Landschaftsarchitekt BDLA, CONTUR 2,<br>Bergisch Gladbach und Gründungsmitglied von<br>MenschWerk, Institut für humane Umfeldplanung | Seminar (8 UE)           | 95,00 Euro Mitglieder<br>95,00 Euro Absolv.<br>190,00 Euro Gäste   |
| Mittwoch,<br>16. September 2020,<br>10.00 bis 16.00 Uhr | Online-Seminar                                    | Die eigene Website im Architekturbüro – an einem Tag<br>erstellt<br>Dipl.-Ing. Eric Sturm, Webdesigner, Blogger und<br>Fachjournalist, Berlin   | Online-Seminar<br>(6 UE) | 85,00 Euro Mitglieder<br>85,00 Euro Absolv.<br>170,00 Euro Gäste   |
| Samstag,<br>19. September 2020,<br>9.30 bis 17.00 Uhr   | Architektenkammer<br>Berlin                       | Augmented und Virtual Reality in der Architektur nutzen<br>Dipl.-Ing. (FH) Arnim J. Spengler, M.Sc. und<br>Jacqueline Peter, M. Sc.   | Seminar (8 UE)           | 115,00 Euro Mitglieder<br>115,00 Euro Absolv.<br>230,00 Euro Gäste |
| Montag,<br>21. September 2020,<br>9.00 bis 16.30 Uhr    | Online-Seminar                                    | Dachgeschossausbau – energetisch und feuchteschutz-<br>technisch sicher planen<br>Dipl.-Ing. Stefan Horschler, freischaffender Architekt,<br>Büro für Bauphysik, Hannover   | Online-Seminar<br>(8 UE) | 105,00 Euro Mitglieder<br>105,00 Euro Absolv.<br>210,00 Euro Gäste |
| Dienstag,<br>22. September 2020,<br>10.00 bis 17.30 Uhr | Architektenkammer<br>Berlin                       | Über Gestaltung streiten – So gelingt die Kommunikation<br>im Entwurfsprozess<br>Dipl.-Ing. Mario Zander, Kommunikations- und<br>Visualisierungstrainer für Planer und Gestalter, Berlin  | Seminar (8 UE)           | 80,00 Euro Mitglieder<br>80,00 Euro Absolv.<br>160,00 Euro Gäste   |
| Dienstag,<br>22. September 2020,<br>14.00 bis 19.00 Uhr | Online-Seminar                                    | Workshop Expresskalkulation: Soll-Jahresumsatz und<br>Stundensätze<br>Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger,<br>freischaffender Architekt und Wirtschaftsingenieur,<br>Rottweil  | Online-Seminar<br>(6 UE) | 85,00 Euro Mitglieder<br>85,00 Euro Absolv.<br>170,00 Euro Gäste   |
| Mittwoch,<br>23. September 2020,<br>9.00 bis 16.30 Uhr  | Online-Seminar                                    | Richtig durchstarten: der Weg in die eigene Existenz<br>Dipl.-Ing. (FH) Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Hansjörg Selinger,<br>freischaffender Architekt und Wirtschaftsingenieur,<br>Rottweil und Eckart Hermann, Versicherungsmakler, Berlin      | Online-Seminar<br>(8 UE) | 95,00 Euro Mitglieder<br>95,00 Euro Absolv.<br>190,00 Euro Gäste   |

Ausführliche Informationen finden Sie unter [ak-berlin.de/seminare](http://ak-berlin.de/seminare) oder Sie fordern diese telefonisch in der Geschäftsstelle an: (030) 29 33 07-0.